

RA MATTHIAS MÖLLER

Fachanwalt für Verwaltungsrecht
Frankfurt am Main

„Immissionen der
Kali-Abraumhalden:
Gefahren, Abfall,
Schutzanspruch“

MATTHIAS MÖLLER-MEINECKE

Projekte

Flughafen	Berlin, Frankfurt, Kassel, München
Eisenbahn	Köln-Rhein/Main, Fulda-Mannheim, Bahnlärm Rheintal, Herten, Münden
Straßen	A 49, B 8, B 38a, B 46, B 252, B 486
Bebauung	Campanile, JVA, Verkehrskreisel
Kraftwerk	Staudinger, Merck, Frankfurt-Messe
Müll	Harzburg, Heringen, Zella-Mehlis
Deponie	Mainhausen, Duisburg, Dreieich
Gewässer	Bilgenöl/Rhein, Hess. Ried, Buga

Werk Wintershall, Heringen/Werra



Halde Wintershall

Masse (2008)	130 Mio. Tonnen Abfall
Masse (2025)	260 Mio. Tonnen Abfall
Risikostoffe	Cadmium, Blei, Bromrückstände Toxine, Säuren

Halde Wintershall (Heringen)



Bergamt Bad Hersfeld

Die anfallenden Abfälle sind ordnungsgemäß zu beseitigen. Hierzu gehören:

1. Schutz schädlicher Einflüsse auf Gewässer,
2. Die Vermeidung schädlicher Luftverunreinigung
3. Wahrung der Belange der Landschaftspflege.

Betriebsplan: „Diesen Belangen wurde ... Rechnung getragen“ (RP 05.07.1995)

Regierungspräsidium Kassel

Prüfung nachträglicher
Anordnung gegen K+S Halden in
Heringen und Hattdorf auf
Antrag der Gemeinden Dippach
und Dankmarshausen

Konditionierungsmittel

bromierte Aromate (HLUG erarbeitet Stellungnahme)

chlorierte Aromate (HLUG erarbeitet Stellungnahme)

Chloressigsäure giftig, verursacht Verätzungen

Glycolsäure verursacht Verätzungen

Fettalkohol reizt Augen und Haut, giftig

p-Chlorbenzoesäure gesundheitsschädlich

Salicylsäure Augenschäden

Gluconsäure reizt die Augen

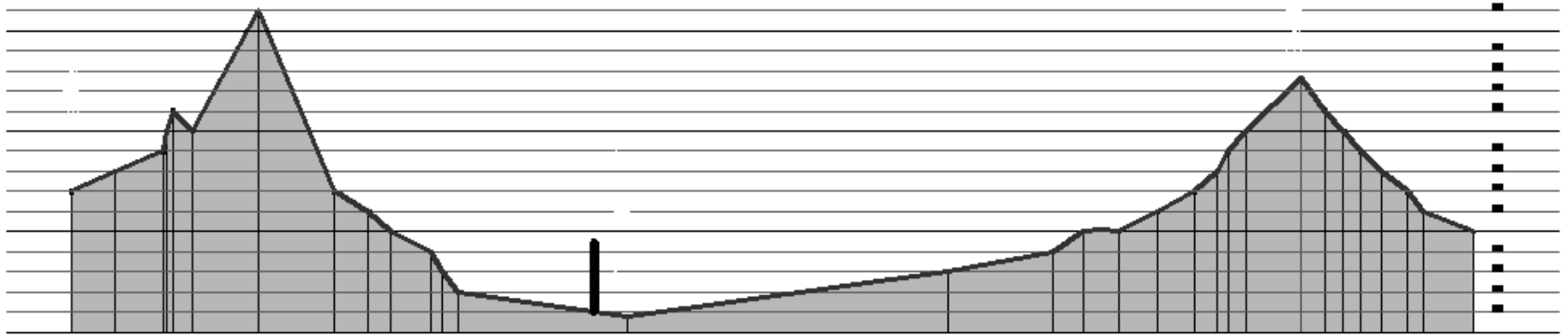
Resorcylsäure reizt Augen, Atmungsorgane, Haut

K+S: „Keine Gefahr“

- (1) Wirkung auf Mensch relativiere sich durch Verdünnung oder geringe Konzentrationen
- (2) alle Stoffe kämen auch in der Natur vor
- (3) kein Stoff sei krebserzeugend
- (4) ESTA-Rückstände werden durch Befeuchtung an gröberes Material gebunden, „feste Kruste“
- (5) Verwehung nur bei Sturm und im Nahbereich
- (6) Nachweis analytisch sehr schwierig ($\mu\text{g}/\text{m}^2 \cdot \text{d}$)

Relief des Werratales bei Heringen

Staubverwehungen vom höchsten Punkt



Immissionen

„Der Rückstand wird vor Aufgabe auf das Haldenband mit Wasser befeuchtet. Dies hat zur Folge, dass feineres Rückstands-material über die Restfeuchte an gröberes Material gebunden ist. Damit ist ein Verwehen von feinem Rückstandsmaterial weitgehend ausgeschlossen“

K+S an RP Kassel am 17.09.2008

K+S: „Verwehen ausgeschlossen“



24 Meßpunkte von K+S



Bewertung des K+S-Meßnetzes

Alle Meßstellen liegen im Nahbereich bis 2.400 Meter Entfernung zum Kaliwerk.

Nach zwei von den Gemeinden Gerstungen, Dippach u.a. eingeholten Immissions-prognose liegt aber der maximale Aufpunkt 3.900 Meter von Heringen entfernt.

Abluft aus K+S Wetterschächten

40.000 kg Sprengstoff/Tag

32.000 Liter Dieseltreibstoff/Tag

56.000 cbm Abluft pro Minute belastet mit Nitrosegasen des Sprengstoffes und mit Rußpartikeln des Dieseltreibstoffes

Gemessene Immissionen

Parameter	TA Luft	BBodSchV	Vorsorge
Blei	+ 73 %	+ 57 %	+1.100 %
Cadmium			+ 700 %

Risikostoff Blei

- aktiviert Enzyme,
- hemmt die Synthese des Hämoglobins
- stört Funktionen des zentralen Nervensystems
- Stört Stoffwechselprozesse
- mutagene Wirkungen
- kanzerogenes Risiko

Risikostoff Cadmium

- lagert sich an lungengängige Aerosolpartikel an
- kanzerogenes Risiko
- Tumorhäufung im Respirationstrakt
- EPA: „wahrscheinlich beim Menschen krebserzeugend“

Lungenkrebsrisiko

Sterblichkeit an Lungenkrebs durch Dieselruß
bei Arbeit im Kalibergbau:

+ 90 %

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeits-medizin:
2 Kohortenstudien (F 5018 und F 5147)

„Kinder besonders gefährdet“

Aufnahme von mehreren Gramm des Bodenmaterials pro Monat über den Mund

„Das Erkrankungsrisiko von Kleinkindern steigt erheblich durch die orale Aufnahme von Stäuben.“

BMU-Studie „Quantifizierung der Ingestion von Boden durch Kinder“ (2004)

Schutzanspruch Bürger

Anlieger werden durch die Immissionen der K+S Betriebe in den subjektiv-öffentlichen Grundrechten auf

- Eigentum und
- körperlicher Unversehrtheit verletzt.

Schutzanspruch Gemeinden

Die Nachbargemeinden wird die Verwirklichung hinreichend bestimmte Wohnbauplanungen vereitelt und damit in ihre Planungshoheit eingegriffen (Art. 28 GG).

Amtsermittlungsgrundsatz

Die immissionsschutzrechtliche
Genehmigungsbehörde hat die
Gesundheitsrisiken der von K+S verwandten
Stoffe und deren Immissionen von Amts
wegen zu untersuchen (§ 24 VwVfG)

Indizien für Gefahren

K+S räumt die Verwendung von risikoreichen Konditionierungsmitteln ein:

„giftig“, „verursacht Verätzungen“,
„gesundheitsschädlich“, „Gefahr ernster Augenschäden“, „giftig beim Verschlucken“

Prüfungsverfahren

Antrag: Nachträgliche immissionsschutzrechtliche, abfallrechtliche bzw. bergrechtliche Anordnungen zum Vermeiden von

(1) Verwehungen,

(2) Eintrag in Boden und Grundwasser

(3) neuen Ablagerungen

Forderungen

- (1) Detailinformation zu eingelagerten Stoffen
- (2) Systematische Analyse von Stoffproben
- (3) Messungen an relevanten Punkten
- (4) Qualitätskontrolle der Messungen
- (5) Gefährdungsabschätzung
- (6) Umweltverträglichkeitsprüfung

Schwierigkeiten

- K+S verweigert Informationen („Betriebsgeheimnis“)
- Messmethodik ohne Qualitätskontrolle
- Regierungspräsidium verweigert Risikoanalyse zum Wohl der Allgemeinheit („Drittschutz“)
- fehlende Finanzmittel der Gemeinden

Ziele

- Vermeiden von Verwehungen,
- Kein Eintrag der Schadstoffe in Boden und Grundwasser.
- Stopp neuer Einlagerungen
- Rückbau der staubenden Halden

Weitere Informationen

www.Moeller-Meinecke.de

- Antrag auf nachträgliche Anordnung
- Angebot eines kostenfreien Abos eines newsletters (täglich, wöchentlich oder monatlich)

<http://www.gerstungen.de/scripts/news/889,877?katid=192,194>

- Dokumente zur Laugeneinleitung und Werraversalzung

Werra als Süßwasserfluß

